

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Außübung Der Wahren Bekehrung/ Wodurch ein Christ unterrichtet wird/ wie er in seinem gantzen Lebens Wandel durch Bußfertigkeit Gott gefallen möge

Dent, Arthur

Leipzig und Quedlinburg, 1709

VD18 12122475

II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216067

kennen / finden und empfinden mögen zu
unserm ewigen und unendlichen Trost / durch
Jesum Christum / Amen!

II.

Lasset uns nun schreiten zu denen Ei-
genschaften und Früchten der Buß-
se. Es ist eine besondere Eigenschaft
der Bußfertigkeit / daß sie allezeit die Ver-
gebung der Sünden mit sich bringet. Denn
wo aufrichtige Buße vorgehet / da muß
nothwendig Vergebung der Sünden nach-
folgen. Nicht / daß die Buße Vergebung
der Sünden verdiente / sondern daß Gott /
wo er die Buße würcket / daselbst auch zu-
gleich die Sünde vergibt / nach seinen Ver-
heißungen / Ezech. 18. v. 27. Wenn sich
der Gottlose kehret von seiner Ungerech-
tigkeit / die er gethan hat / und thut nun
recht und wohl / der wird seine Seele le-
bendig behalten. Und Es. 55. Der
Gottlose lasse von seinem Wege / und der
Ubelthäter seine Gedancken / und bekeh-
re sich zum Herrn / so wird er sich sein er-
barmen / und zu unserm Gott / denn bey
ihm ist viel Vergebung. Hier sehen wir /
wenn die Vergebung der Sünden und Got-
tes Gnade angehet / nehmlich / die bußferti-

B

ge

ge Sünder/ diejenige / welche die Sünde verlassen und die Gottseligkeit umpfanzgen ; diejenige/ welche ihre eigene Wege und Einbildungen fahren lassen und sich zu Gott bekehren. Was aber diejenige anlangt / welche in ihren eigenen Wegen fortfahren und den Reigungen der Sünde folgen / ohne selbige zu bereuen und ohne Vorsatz sie zu verlassen/ die haben in solchem Zustande keinen Theil an Gottes Barmherzigkeit/ gesetzt auch/ daß Jesus Christus hundertmahl gestorben wäre/ welches doch nicht hat geschehen können/ so soll doch kein unbußfertiger Sünder Vergebung der Sünden durch seinen Tod bekommen/ noch auch einige andere Wohlthaten durch sein Leyden genießen. Denn der würckliche Genuß derselbigen kömmt allein denen Gläubigen zu. Wer nun nicht in der Gemeinschaft der Kirchen ist/ wer Christo durch den Glauben nicht eingeleibet/ oder kein Gliedmaß seines geistlichen Leibes ist/ der kan auch keine Frucht von Christi Tode genießen. Wer nicht in mir bleibt/ (sagt Christus selbst:) Der wird weggeworffen/ wie eine Rebe/ und



und verdorret / und man sammet
 sie / und wirfft sie ins Feuer / und
 muß brennen / Joh. 15. vers. 6. Wir
 lesen 5. Buch Mos. 29. vers. 19. 20. wie
 daß Gott die muthwillige Sünder von
 seiner Gnade außschleußt / und daß er schreck-
 lich gegen dieselbige heraus fährt / nemlich
 in diesen Worten : So jemand die
 Worte dieses Fluchs höret / und sich
 dennoch segnet in seinem Herzen
 und spricht : es gehet mir wohl / ob
 ich schon wandele / wie es mein Herz
 dünckt / auff daß die Trunkene mit
 der Dürstigen dahin fahre : (oder die
 Trunkene zu thun zu den Dürstigen.)
 Da wird der **HERR** dem nicht
 gnädig seyn / sondern dann wird sein
 Zorn und Eifer rauchen über sol-
 chen Mann / und werden sich auff
 ihn legen alle Flüche / die in diesem
 Buche geschrieben sind. Und der
HERR wird seinen Nahmen austil-
 gen unter dem Himmel. Daß also
 Gott der Herr in diesen Worten sich
 deutlich erkläret / daß er für diejenige kei-

ne Barmherzigkeit habe / welche sich in
den eiteln Lüsten der Sünde verderben/ in
Ruchlosigkeit ihres Herzens stehen / und
in Trunckenheit auff den Durst hoffen/das
ist/eine greuliche Sünde zur andern fügen.
Ungeachtet alles dessen aber ist es sich höch-
lich zu verwundern/ wenn man siehet / wie
die blinde Erdwürmer sich noch betrügen.
Allermassen sie sich deutlich vernehmen las-
sen/das/ sie mögen immerhin sagen / oder
thun/was sie wollen/ gutes oder böses/ sie
mögen sich bekehren oder nicht bekehren/
sie ungeachtet /dessen gleichwohl durch den
Tod Christi selig zu werden gedencen/da
sie dann Christi Leyden und Sterben zur
Verstärkung ihrer Bosheit abscheulich
mißbrauchen/ und also ihrem Heylande
die gröste Schmach anthun. Ich hoffe
(sagt mancher/) durch Christi Tod eben so
wohl selig zu werden als der Frömmste
unter allen. Aber/ du elender Tropff/was
ist denn deine Bußfertigkeit? Meynestu/
das Gottes Barmherzigkeit / (dem wirk-
lichen Genuß nach/) allen gemein sey / oh-
ne Ansehung des wahren Glaubens? Und/
das Christi Tod zur Verstärkung unserer
Sünden gerichtet sey? Nein/ nein/ wenn es
zum

zum Treffen des Ziels kommt / wirstu zu
kurtz schießen / denn es wird ganz anders
befunden werden. Du wirst Gottes
Barmherzigkeit verändert finden in Ge-
rechtigkeit / und Christi Tod in bitterm Ver-
muth / woferne du die wahre Erkänntnis haf-
fest und die Furcht Gottes nicht erkiesest.
Also sehet ihr / lieben Freunde / daß Buß-
fertigkeit vor der Vergebung der Sünden
vorher gehen müsse; und daß / wo selbige den
Weg nicht bahne / allda die Pforten der
Gnade Gottes zugeschlossen seyn. Die-
ses sey gnug von der ersten Eigenschaft der
Buße.

Dieselbige hat noch eine andere Eigen-
schaft welche ist / die Menschen zu ver-
ändern / oder anders zu machen / als
sie zuvor waren / nicht dem Wesen oder
der Leibes-Gestalt nach / sondern nach der
Beschaffenheit des Verstandes und Wil-
lens / der Worte und Wercke. Denn
wenn sich ein Mensch wahrhaftig bekehret
hat / an demselbigen werdet ihr zur Stun-
de wahrnehmen eine seltsame und wunder-
bahre Veränderung / so daß er nicht mehr
wird wollen thun / als zuvor / nicht so reden /
als vorher / nicht mit derselbigen bösen

Gesellschaftt umgehen/ mit welcher er zuvor umgegangen/ noch sich nach der Welt-
Art lustig bezeigen / wie er wohl sonst zu
thun pflegte / noch im übrigen sein vorher
beliebtes eiteles und leichtfertiges Wesen
weiter fortsetzen. Das ist eben dasjenige/
welches die Welt befrembdet / wodurch sie
erschrecket und betrogen werden / ihren
Zorn auszuschäumen/ wie die wilden Bäre-
re/ und übel zu reden von denenjenigen/die
sich zu Gott bekehren. Denn die Welt
liebet das ihrige/ und kan nicht leyden/das
Gott so zu sagen/ nur eine Feder aus ih-
ren Flügeln anrupffet. Die Bussē a-
her reisset die Menschen mit Gewalt aus
des Teuffels Klauen und verändert sie von
ihrem Weltförmigen Wesen. Denn sie
machet aus Hoffärtigen Demüthige / aus
Schädlichen Unschädliche/aus Grausamen
Gütige/ aus Wölffen Lämmer/aus Löwen
Schaafe/ aus Ehebrechern Keusche/ aus
Trunckenbolden nüchterne und mäßige
Leute/ aus Fluchern ehrerbietige Sprecher/
aus Gehässigen Liebreiche/aus Verächtern
Andächtige/ aus Spöttern Nachfolger
Christi/ aus Irdisch-gesinnten Himlische/
aus Teuffeln Heilige. Dieses alles bringet

get die Bußfertigkeit zuwege. Paulus
reifete nach Damasco/als ein Wolff/ Ver-
folger/ Blutdürstiger/ Feind und Lasterer
der Wahrheit u. d. g. Allein ehe er dahin
kam/ so war er auff einmal verändert und
ganz anderes Sinnes. So mächtig war
derjenige/ der ihm auf dem Wege begegne-
te. Als Jesus Christus den H. Geist
über seine Jünger sandte/ nach seiner Ver-
heißung/ so waren einige Spötter zu Je-
rusalem/ welche ihren Spott damit trieben
und sagten: sie sind voll süßes Weins.
Allein eben dieselbige Leute riefen bald
darnach aus: Was sollen wir thun/
ihr Männer lieben Brüder/ das war
eine wunderbahre und plöglliche Verände-
rung. Mercket hier die Krafft der Buß-
se/ wenn Gott selbige in des Menschen
Herze würcket/ und / wie man zu sagen
pfllegt/ den Nagel auff den Kopff schlägt/
sie bringet dasjenige zuwege/ welches alle
Weisheit und Klugheit der Menschen nicht
vermögend ist zuwege zu bringen. Ja/
wenn die Menschen sich hin und her gewen-
det/ ihre Köpffe zusammen gesteckt/ und al-
le Winckel ihres Verstandes aufgesucht
haben/so wissen sie noch nicht/wer die Hand

zu drehen / oder wo man anfangen solle/
das Menschen-Hertz zu verändern/ und ihn
zu Gott zu bekehren. Derohalben so ist
die Bußfertigkeit mächtiger/ als die ganze
Welt/und würcket das/ welches alle Men-
schen mit ihrem natürlichen Verstande/
subtilen Erfindungen und tieffsinnigen
Vernunftschlüssen nicht zuwege bringen
können. Denn die Bekehrung eines Sün-
ders ist ein übernatürliches Werck. All-
hier haben wir nun einen Spiegel / uns
selbst darinne zu beschauen / ob wir uns je-
mahls bekehret haben / oder nicht. Denn
wenn wir in uns nicht befinden diese Ver-
änderungen/ so haben wir uns nicht bekeh-
ret / und stehen ohne Zweifel noch unter
der Verdammniß. Darum untersuche
sich ein jeder fleißig. Denn so stehet die
Sache/ wie viel er sich abgekehret hat von
seinen vorigen schlimmen Wegen / so ferne
hat er sich auch bekehret. Und hingegen
derjenige/ welche eben derselbige Mensch
ist/ der er vor drey / vier / acht / ja dreißig
Jahren gewesen/ fürwahr/ fürwahr dersel-
bige hat sich noch nicht bekehret/ und stehet
dahero noch im Stande der Verdammniß.
So düncket michs nun seltsam / wie solche
Leute/

Leute / welche noch nie die Wercke einiger
 vorhin beschriebener Veränderung in sich
 gefühlet haben / denen ihr Gewissen sagt/
 daß sie noch nicht verändert seyn / ja welche
 wohl nicht einmal wissen / was solches be-
 deutet / wie / sage ich / solche Leute einige
 Hoffnung der Seeligkeit haben können/ es
 sey dann/ daß sie vielleicht die Lehre Christi
 nicht glauben/ oder sie falsch zu seyn achten.
 Solche will ich zu denenjenigen schicken/
 welche in dergleichen Einbildungen gestan-
 den haben/ wie diese/ und sich bedüncken las-
 sen/ daß ihre Sachen gar wohl stünden/ ob
 sie wohl blind im Urtheilen / und verkehrt
 im Wandel gewesen. Ich habe Leute ge-
 fandt/ und kenne deren noch / welche vor ih-
 rer Bekerung u innerlichen Veränderung
 vor so tugendhafte Leute gehalten wurden/
 als einige/ die auff Erden lebten / so wohl
 qualificiret / als einige seyn mochten / so
 aufrichtig im Handel und Wandel/ fromm
 in ihrem Leben/und geschickte Haushälter/
 als einige ihrer Nachbarn waren. Ja/ sie
 hatten auch diese Meynung von sich selbst/
 und gleichwol ungeacht dessen / als sie nach-
 gehends empfunden / wie die Buße in ihnen
 solche Veränderung gewircket / durch die

Krafft des heiligen Geistes und das gepredigte Wort / und nachdem sie empfangen hatten neue Herzen/um besser zu unterscheiden/ und neue Augen / um besser zu sehen/ so waren sie als Leute / die aus einem dicken Nebel heraus gezogen worden / und verwunderten sich über die grobe und Handgreifliche Finsternüssen/ worinnen sie vorhin gesteckt hatten. Sie haben mit deutlichen Worten rund heraus gesagt / daß sie nicht aller Welt Guth nehmen/ und in ihrem vorigem Zustande wieder seyn wolten. Denn wenn sie darinne gestorben wären/ so wären sie gewiß / daß sie würden verdammt seyn. Aber/ ich bitte euch/ bedencket doch / in welchem Zustande sie vorhin waren. Waren sie etwa keine ehrliche und tugendhaffte Leute? Nicht wohl angesehen? gute Haushälter und angenehm/ wo sie hin kamen? Ja/ warlich/ sie wurden davor angesehen / und in der Welt / als solche gegrüßet; aber sie haben nun eine ganz andere Erkenntniß von sich selbst / nachdem ihre Augen geöffnet und ihr Verstand erleuchtet worden. Denn sie sehen nun / was sie vorhin nicht sahen. Sie verstehen nun/ daß Gott viele verdammet / welche die Welt

W
no
eh
br
re
fer
re
gle
biß
un
cke
der
seh
fal
lieb
we
du
sich
the
W
ne
bel
das
wa
der
soll
B

Welt rechtfertiget. Meinem Bedüncken
nach/ solte diß Exempel Politische und Welt-
ehrbare Menschen sehend machen und dahin
bringen/ daß sie ihnen selbst verdächtig wä-
ren/ um ihr eigen Elend vor Gott zu er-
kennen. Denn diese Leute waren vor ih-
rer Bekehrung so tugendhaft / als sie; und
gleichwohl bekandten sie nachhero / daß sie
biß in den Abgrund der HölLEN verstoßen
und in die Tiefe der Verdammniß versun-
cken gewesen. Wer Ohren hat zu hören/
der höre/ und wer Augen hat zu sehen / der
sehe/ denn wenn die Menschen wollten fort-
fahren ihnen selbst zu schmeicheln und zu
lieblosen / daß sie dennoch wohl selig zu
werden gedencen / ob sie gleich in keine
durch die Buße gewirkte Veränderung in
sich fühlen / so wird dieses ihnen am Ende
theuer zu stehen kommen. Denn Christ
Worte/ sollen warhafftig befunden werden/
nemlich/ daß ein jeglicher/ der sich nicht
befeht/ werde verdammet werden;
das ist/ ein jeder/ der in sich selbst nicht fühlet/
was Bußfertigkeit sey / und auch an sich
der selben Eigenschaften nicht verspühret/
soll verdammet werden. Denn wo die
Bekehrung ist / da sind auch die Eigen-
schaff-

schafften der Bekehrung/ und wo diese Eigenschaften manglen/ da ist auch keine wahre Bekehrung/ also/ daß/ wenn Christus sagt/ wo ihr euch nicht bekehrt/ sollet ihr alle also umkommen/ dieses eben so viel ist / als ob er sagte: Es sey denn / daß ihr verstehet die innerliche Wahrheit der Bekehrung/ daß ihr euer Gewissn versichern könnet von der Vergebung eurerer Sünden/ und in dem innersten eueres Herzens gefühlet habt eine Veränderung eueres vorigen bösen Wandels und unkeuschen Lebens / so solt ihr gewißlich umkommen und verdammet werden.

Aber laffet uns noch etwas genauer die Eigenschaften der Bußfertigkeit untersuchen. Der H. Apostel stellet uns 2 Cor. 7. vers. II. sieben vortreffliche Eigenschaften und Wirkungen der Buße vor. 1. Die erste von denenselbigen nennet er Fleiß. Siehe (sagt er/) dasselbige / daß ihr Göttlich send betrübet worden/welchen Fleiß hat es in euch gewircket u. s. f. Das ist / was vor eine ernstliche Sorsältigkeit Gott zugefallen. Denn wo eine rechtschaffene Bußfertigkeit einmal

mahl anfänget zu würcken / so folget also-
 bald eine grosse Sorgfältigkeit und Fleiß
 daraus / eine Sorge (sage ich) zu leben in
 Gottes Behorsam ; eine Sorge zu behal-
 ten ein gutes und reines Gewissen ; eine
 Sorge / unserm Hausgesinde ehrlich und
 treulich vorzustehen ; eine Sorge / Frau/
 Kinder / Dienstbothen / und alle Bekandte
 die Erkänntniß Gottes zu lehren und sie
 darinne zu unterweisen ; eine Sorge / hier-
 nechst früh und spat den Herrn anzuruffen/
 und ihm um seinen Seegen zu bitten ; ins-
 gemein eine Sorge / alle Pflichten / die wir
 Gott zu leisten schuldig seyn / fleißig zu
 betrachten und zu erfüllen. Also / daß
 Bußfertigkeit kein sorgloses / sondern viel-
 mehr ein sorgfältiges Ding ist. Dahero
 sollen die Menschen nicht meynen / daß ihre
 vermeinte Buße etwas taugt und gut genug
 ist / wenn sie dabey noch immer in fleisch-
 licher Sorglosigkeit wandeln / und alle ihr
 Lebtag in Faulheit sicher dahin schlaffen
 können ; ja / wenn sie noch ganze Tage/
 Nächte / Monate und Jahre / in Eitelkei-
 ten / Doppeln / Spielen / Kurzweiligkeiten/
 angenehmen Lustbarkeiten / leichtfertigem
 Wesen / Wollust und allerley Gottlosigkeit
 zu-

Zi-
 ine
 pri-
 rt/
 en/
 Es
 che
 Be-
 ge-
 ten
 än-
 und
 lich
 die
 esu-
 Cor.
 aff-
 Die
 eiß.
 ihr
 bel-
 fet
 iche
 enn
 ein-
 mal

zubringen / dabey alle ihnen zugehörigen
Pflichten und Gottesdienste versäumen/
und alle gute Dinge verachten. Diesem
allem ungeachtet/ so muß doch noch gesagt
werden/ daß sie sich von Sünden bekehren/
und darbenebenst so wohl/ als andere Men-
schen / seelig zu werden hoffen. Aber, ach!
wie können doch diese Dinge beyammen
stehen/ sich von Sünden bekehren/ und in
der Sünde seine Lust suchen; die Sünde
hassen/ und selbige liebhaben; die Sünde
fliehen und derselbigen nachjagen. Allein
diese Leute solten wohl / wie ich bemercke/
den Apostel Paulum gerne zum Lügner
machen / wenn er sagt/ daß ein Mensch
noch unbußfertig ist/ so lange er sich
nicht befließiget Gott zugefallen.
Sie sagen dargegen / daß sie sich bekehren
und bekehret haben/ ob sie wohl noch gottlos
und ohne alle Sorgfältigkeit dem Herrn
zugefallen dahin leben. Allein wenn alle
liederliche/leichtfertige/garstige Hurer/Un-
keusche/ Ehebrecher / Bestialische Bauch-
Diener und sorglose Bösewichter werden
in das Reich Gottes kommen und seelig
werden/ so solten auch diese nebst jenen da-
hin kommen/ seelig zu werden / durch ih-
re sorglose Bekehrung.

2. Die

Es
N
un
S
vo
der
fer
S
du
als
B
sel
E
M
ge
hei
sch
ge
wi
mu
S
ver
un
E
wi
re.

2. Die zivente Eigenschafft und Wirkung der Bußfertigkeit wird genennet Verantwortung/ das ist/Entlastigung und Rechtfertigung unser selbst / wenn die Sünde uns beschuldiget und viele Dinge vorrücket. Denn wenn die Sünde und der Satan das Gewissen eines armen bußfertigen Sünders erschrecket/so muß er von Stund an seine Zuflucht zu Gott nehmen/ durch Christum um Vergebung bitten und also sich selbst reinigen mit einer blossen Verantwortung und Rechtfertigung sein selbst gegen die Sünde und den Satan. Eben als wie einer / der dieser oder jener Mißhandlung beschuldiget / vor Gerichte gestellet/und ihm etwa Ehebruch/Unkeuschheit oder eine andere grobe Mißhandlung schuld gegeben wird / sich durch gute Zeugen von demjenigen/ was ihm aufgebürdet wird/ reinigen und entlastigen muß ; also muß auch das Gewissen/wenn es durch den Satan vor Gottes Gerichte citiret wird/ vermittelst der Bußfertigkeit sich reinigen und entschuldigen / und durch IESUM Christum Vergebung suchen. Also daß wir hier bemercken können/eine wunderbare Krafft eines bußfertigen Gewissens/welches

ches die Anklage der Sünde nicht leyden kan. Es kan nicht eher ruhen/ als biß es mit Gott versöhnet ist / und also einen sanfften Frieden mit sich selbst innerlich bekommen hat. Fürwahr dieses ist merckwürdig an einem gottseligen Menschen/ daß/ wenn er einige Sünde begangen hat/ und darüber von seinem Gewissen angeklaget wird/er sich alsdann innerlich so schwehr/ als Bley/ befindet. Er kan nicht geruhig schlaffen/ bevor er sich irgend wohin an einen geheimen Ort begeben / allwo er seine Sünde bekennen/ und vor dem HErrn sein ganz Herz ausschütten kan/ um davon gereinigt zu werden durch Iesum Christum/ so/ daß ihm sein Gewissen wiederum bezeuget/ seine Sünden seyn ihm vergeben. Dagegen der Gottlose / wenn er in seinem Gewissen mit der Sünden-Last angefochten wird/ alle solche Gedancken aus dem Sinne schlägt/selbige unter die Füße tritt/ und nach Würffeln/ Kartenspiel/ oder einigem andern Zeit-vertreib sich umsiehet/ mit einigen lustigen Gesellen/um die Schwehrmüthigkeit sich aus dem Kopffe zu vertreiben/ wodurch aber nichts anders geschicht/ als daß dieselbige immer tieffer eingewurzelt

helt
Zu
die
M
glei
beb
De
gen
den
sein
selb
bul
das
als
len
net
ver
ren
Pe
ver
ab
die
G

od
wa

gelt und das Herz beschwehret wird.

3. Die dritte Eigenschaft wird genennet Zorn/ das ist/ einen tödlichen Haß/ gegen die Sünde zu haben / so / daß / wenn ein Mensch an die Sünde nur gedendet / er gleichsam sich darüber entfärben / zittern/ beben und mit den Zähnen knirschen soll. Denn es ist eines bußfertigen Sünders Eigenschaft/ die Sünde von Herzen zu meiden/ und einen Greuel zu haben so wohl an seinen eigenen/ als anderer Leute Sünden/ selbige zu hassen / als eine abscheuliche Gebuhr des Teuffels welcher der Urrheber davon ist/ sie zu fliehen und zu verabscheuen/ als den Hencker und Peiniger seiner Seelen. Sintemal ein Kind Gottes erkennet/ daß allein die Sünden den Menschen verblenden/ verhärten/ von Gott abkehren/ und beydes über Leib und Seel allerley Pein und Quaal bringen. Derohalben verspehet/ verunehret/ verschmähet und verabscheuet es dieselbige / und hält gleichsam die Nase davor zu/ damit es nicht etwa den Gestand davon zu riechen bekomme.

4. Die vierdre Eigenschaft ist Furcht/ oder eine Ehrerbietigkeit gegen Gott/ welche den Menschen abhält/ ihn nicht et-

C

wa

ma zu erzürnen. Denn ein bußfertiger Mensch stehet allezeit in Furcht/und wirket seine Seeligkeit mit Furcht und Zittern. Er bekennet seine eigene Schwachheit und Unvermögenheit/ daß er zu gar nichts tüchtig ist/wenn ihm Gott seine Gnade entziehen wolte. Er wird nicht trosten auff die vorhero empfangene Gnade/und deswegen einige Sünde begehen / oder sich schmeicheln und lieblosen mit Gottes Barmherzigkeit und denen allbereit von dem Herrn genossenen Wohlthaten/um der geringsten Sünde platz zu geben/ in Meynung / daß er selbige begehen und gleichwol Gottes Kind bleiben könne / weil etwa einige von Gottes Kindern wohl in noch grössere Sünden verfallen seyn; sondern er entsetzet sich vor der Sünde/ ehe er noch davon das geringste höret/ und erschrickt vor denen Reizungen/ welche der Teuffel außstreuert und ihm vormirfft. Er zittert und bebet/ wenn ihn Gotteslästerliche Gedancken überfallen/ und hütet sich davor / daß er ja nicht den Hunger der Sünden stille. Er streitet noch vorhero gegen die Sünde/ ehe ihn dieselbige zum Streit anführet/und stellet sich vor Augen die Furcht Gottes; (nach dem

Erems

Er
der
wur
ma
Lo
s
gen
der
Me
de n
sich
La
geh
kän
him
digt
wird
bege
gott
bey
mel
Zei
diese
hab
buß

Exempel des gottsfürchtigen Josephs/ als derselbige von Potiphars Weibe gereizet wurde./ Damit ihm selbige zu einer Schutzmauer und Quelle des Lebens diene/um des Todes Stricken zu entgehen.

5. Die fünffte Eigenschafft ist Verlangen/ das ist/ ein Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit. Denn ein bußfertiger Mensch ist eingenommen mit einer Begierde nach alle dem/was gut ist. Er begehret sich alle Tage zu bessern. Er begehret alle Tage einige Sünden zu verlassen. Er begehret zu beten. Er begehret neue Erkenntniß/ und einen neuen Verstand von himmlischen Dingen. Er begehret die Predigt des göttlichen Worts zu hören/ und wird sich mit Eysen darnach drängen. Er begehret die Gesellschaft frommer und gottsfürchtiger Menschen/ und wenn er dabey ist/ so düncket es ihn/ als ob er im Himmel wäre. Er begehret auch seiner ärgsten Feinde Seeligkeit und bittet für sie. Alle diese und viele dergleichen Begierden mehr haben ihren eigenen Wohnplatz bey einem bußfertigen Menschen.

6. Die sechste Eigenschaft ist Eifer/ welcher in einem ernstlichem Anfang und Fortgang im Gottseeligen und tugendhaften Wandel und im Haß gegen die Sünde bestehet/ so daß der Bußfertige eiferig ist zu allen guten Wercken. Er ist eiferig für die Ehre Gottes/ an allen Orten/ in allen Gesellschaften/ und bey allerley Personen. Er kan nicht vertragen/ daß Gottes Ehre geschändet/ sein Name verlästert/ und sein Ruhm durch böse Menschen mit Füßen getreten wird/ sondern er wird seinen Mund auffthun/ die Bösen zu bestraffen/ und sich freymütiglich darstellen/ die Ehre Gottes zu vertheidigen. Er ist nicht/ wie die Athesisten oder die Heuchler/ die allezeit sind/ wie ihre Gesellschaft ist/ unter den Gottsfürchtigen Gottsfürchtig/ unter den Reformirten Reformirt/ unter den Papisten Papistisch/ unter den Weltlichen Weltlich/ unter den Fluchern ein Flucher/ und wie ein Wetterhahn/ sich allezeit nach dem Winde drehen. Ein bußfertiger Sünder/ sage ich/ ist von solchem Schlag nicht; sondern er ist beständig und eiferig im Gebet und in allen guten Dingen. Er ist eiferig wieder die vermeynte Ergößungen und Nutzbarkeiten

der

der
da
w
be
ter
ne
de
un
len

ist
M
ma
au
rä
er
sen
an
be
em
all
sein
un
da
me
lig
die

der Sünde / könnte er auch die ganze Welt
damit gewinnen / und viel Lust genießen/
wenn er diese oder jene Sünde gegen Gott
begienge / so wird er doch gegen selbige frei-
ten. Denn er hat aus Christi mund geler-
net/daß es den Menschen nichts helfen wer-
de/ wenn er gleich die ganze Welt gewinne
und darbey schaden leyde an seiner See-
len.

7. Die siebende und letzte Eigenschafft
ist Rache / das ist / daß ein bußfertiger
Mensch über die begangene Sünde der-
massen sich entsetzet / daß er solche böse That
auff gewisse Weise gleichsam an sich selbst
rächet. Hat er Gott durch Schwelgerey
erzürnet / züchtiget er sich deswegen dermas-
sen/ daß er zwey oder drey Tage nach ein-
ander dafür fastet. Hat er sich in Hurerey
verlauffen/ wird er es seinen bösen Lüsten
entgelten lassen / und selbige nachgehends
allzeit im Zügel halten. Hat er sich an
seines Nächsten Haab und Gut vergriffen
und selbigen bestohlen / so wird er sich selbst
damit bestraffen / daß er es doppelt oder
mehrfach wieder gibt/ gleich wie der gottsee-
lige und bußfertige Zachäus that. Und
dieses fürwahr ist eine besondere Frucht der

Bußfertigkeit: daß wir uns selbst insonderheit in denselbigen Dingen bessern / worinne wir uns am meisten verlauffen haben.

Also sehet ihr / geliebte Brüder und Schwestern / worinne das innerste Wesen der wahren Buße bestehet / und was / so zu sagen / das rechte Eingewende davon ist / so daß wir nun nothwendig den rechten Sinn der Worte Christi ergründen und verstehen können / wenn er sagt: **So ihr euch nicht bekehret / werdet ihr auch also umkommen.** Das ist: wo ihr nicht den oben bemeldten Fleiß und Sorge habt / so werdet ihr umkommen: wo ihr nicht die obgezeigte Verantwortung habt / so werdet ihr umkommen; wo ihr nicht den vorhin beniehmten Zorn habt / so werdet ihr umkommen; wo ihr nicht diese Furcht habt / so werdet ihr umkommen; wo ihr nicht dieses Verlangen habt / so werdet ihr umkommen; wo ihr nicht diesen Eifer habt / so werdet ihr umkommen; wo ihr nicht diese Rache habt / so werdet ihr umkommen. Denn unser Seeligmacher redet nicht allein von dem blossen Namen der Buße / sondern von dem
rech-

rech
den
ni
mit
W
W
nich
soll
W
ihr
hier
vor
un
dig
ren
un
ich
ge
W
W
ich
daß
te.
W
die

rechten Wesen der Bekehrung und allem dem/ was dazu gehöret/ so / daß alle diejenigen / welche die Bußfertigkeit nicht haben mit allen deroelben Eigenschaften und Wirkungen / auffß wenigste in einiger Maasß dieser Dinge/ die rechte Buße selbst nicht haben / und derowegen umkommen sollen. In Summa / es bleibet darbey: **Wo ihr euch nicht bekehret / werdet ihr alle auch also umkommen.**

Allein / mich dünckt / ich höre einige hiergegen einwenden und sagen: Hier wird von nichts anders gedacht / als von umkommen/ umkommen. Ihr prediget nur das Gesetz. Lasset uns etwas hören vom Evangelio. Aber / meine liebe und werthe Brüder/ ich versichere euch / daß ich alles/ was ich rede/ aus lauter Liebe sage. Ich trachte nach euer aller Seeligkeit. Woferne ich nur zwey Personen in dieser Versammlung gewinnen könnte / so wolte ich mich vor Glückselig halten und sagen/ daß GOTT meine Arbeit sehr gesegnet hätte. Und warlich / wüßte ich einen andern Weg euch zu GOTT zu bringen / als durch die Predigt der Buße und Vorhaltung

der Sünden / fürwahr / fürwahr / ich würde
 mich desselbigen bedienen. Oder könnte ich
 mir einbilden / daß die Verkündigung des
 Evangelischen Trostes und der Gnade
 Gottes euch mehr gutes thun sollte / ihr
 solltet von nichts anders hören / als
 Evangelium / Evangelium / Gnade /
 Gnade. Aber / ach leyder ! ich mercke/
 daß ein jeder sicherer und unwissender
 Mensch sich auff die Gnade Gottes stütz-
 set. Ich sehe / daß ein jeglicher unkeuscher
 Mensch / ein jeglicher Gottes Lasterer die
 Gnade Gottes mißbraucht / und sich die-
 selbige zueignet ohne einige Bußfertigkeit /
 so / daß sie die Gnade Gottes vor einem
 Deckmantel ihrer Sünde halten. Ich
 nehme ferner wahr / daß ein jeglicher will ge-
 zärtelt und geliebkoset werden in seinen
 Sünden / und weiter nichts mehr davon
 hören / sondern allein das Evangelium ge-
 prediget haben / welches doch diejenige war-
 haftig nicht angehet / so lange sie in ihren
 Sünden bleiben / sondern allein die Buß-
 fertigen Sünder / welche sich selbst verleng-
 nen / zerknirscht und zerschlagen sind in ih-
 rem Herzen / und unter der Last der Sünde
 seuffzen. Darum / wenn ich euch werde
 verändert sehen / wenn ihr werdet durch die
 Em

Em
 unt
 sch
 sich
 Her
 mer
 und
 Ab
 sich
 steh
 ber
 ihr
 un
 daß
 gen
 gle
 W
 der
 ehe
 lass
 vor
 ne
 gä
 fah
 all
 wu
 un
 la

Empfindung eurer Sünden seuffzen/ und
 unter derselbigen Last zerknirscht und zer-
 schlagen seyn; wenn ich werde eure Ange-
 sichter mit Thränen besprenget und eure
 Herzen ernstlich beschwehret und beküm-
 mert sehen/ alsdann will ich euch erquickern
 und mich enthalten das Gesetz zu predigen.
 Aber/ ich bitte euch/ bedenkets doch/ wie
 sich dieses zusammen reimet/ daß ihr wollet
 stehlen/ morden/ Ehebruch treiben/ und ü-
 ber diß alles noch von Gnade hören? daß
 ihr wollet spotten/ schweren Gotteslästern
 und schänden/ und noch von Gnade hören?
 daß ihr wollet der Sünde dienen/ die Tu-
 gend hassen/ und euren Lüsten folgen/ und
 gleichwol darbey noch von Gnade hören?
 Wollet ihr Pflaster haben/ ehe ihr Wun-
 den habt? Wollet ihr Arzney brauchen/
 ehe ihr krank seyd? Wollet ihr zur Ader
 lassen ohne Noth? Würdet ihr den nicht
 vor einen thörichten Arzt halten/welcher ei-
 nem ganz gesunden Menschen Arzney ein-
 gäbe? Würdet ihr den nicht für einen inner-
 fahrenen Wund-Arzt halten/ welcher die
 aller edelste Salbe auff einen alten einge-
 wurzelten Schaden oder Geschwür legen/
 und solches nicht zuerst wacker durchbeissen
 lassen wolte? Darum wisset/ meine lieben

Es

Brü

Brüder/ so lange als ihr viel grobe und gar-
stige Feuchtigkeiten in euch habt / sind euch
starcke purgantien nöthig. So lange als
ihr voll alter eingewurzelter Bunden seyd/
habt ihr beissende Salbe nöthig. Denn
das ist euer bestes und der geradeste Weg
zur Widerbringung eurer Gesundheit.
Und so viel als ihr noch gleich seyd denen un-
gezähmten Pferden/ habt ihr einen starcken
Bereiter vonnöthen. Ein ästig Holz muß
eine harte Art haben / und zum starcken
Spalten gehöret ein Keul. Wir predi-
gen das Gesetz/ um euch zu Christo zu füh-
ren. Wir predigen das Gericht/ um euch
Anlaß zu geben / daß ihr Barmherzigkeit
suchet. Wir predigen die Verdammniß/
um euch zur Seeligkeit zu bringen. Allein
Barmherzigkeit und Vergebung der Sün-
den predigen/ ehe die Menschen ihre Sün-
den und Elend durch die Predigt des Gese-
zes erkennen und bekennen lernen/ ist nichts
anders / als das Evangelium vergebens
predigen. Denn wer das Gesetz nicht ken-
net/ der weiß nicht/ woran er ist / er verste-
het weder/ was Elend/ noch was die Barm-
herzigkeit in Gott ist. Wo ist ein Vater/
der/ wenn er mercket / daß sein Kind muth-
willig

wil-
er i
gle
zur
W
lob
wa
He
auc
wo
und
gez
wis
dur
der
an
dur
such
wis
kein
brin
zur
nich
gen
des
fere
wo

willig und ihm ungehorsam ist in dem / was
 er ihm gebietet / dasselbige ungeachtet dessen
 gleichwohl zärtelt und liebkoset / und nicht
 zuvor straffet und mit der Ruthen züchtigt?
 Welcher Herr ist der seinen Knecht darinne
 loben wird / wenn derselbige dasjenige thut /
 was ihm gut düncket / nicht aber seines
 Herrn Willen und Befehl? Also kan es
 auch unmöglich beyammen stehen / daß wir
 wollen ungehorsam seyn und Böses thun /
 und gleichwol darbey geliebkoset / und nicht
 gezüchtigt werden. Lasset uns derohalber
 wissen / daß / ob wol Gott uns gleichsam
 durchstechen / schneiden / durchbeissen / zerglie-
 dern / und viele andere hefftige Mittel mehr
 an uns gebrauchen muß / er gleichwol das
 durch unser bestes und unsere Wohlfahrt
 suchet. Lasset uns über diß noch ferner
 wissen / daß / wie wir allbereit angemercket /
 kein ander Mittel ist / uns zur Seeligkeit zu
 bringen / als durch die Reinigung un Säu-
 berung unserer Gebrechen / und daß dasselbige
 nicht gemächlich zugehen kan / wenn wir an-
 gemahnet werden durch die Verkündigung
 des Gesetzes / welches mit der Anklage un-
 seres Gewissens übereinstimmt / ob es uns
 wohl mag lieb und angenehm seyn je zuwel-
 len

len gestreichelt und gezärtelt zu werden.
 Lasset uns aber auch suchen eine ernstliche
 Anrede/ daß man uns unsere Thaten vor-
 halte/ und daß wir darüber beschämet ge-
 machet und unsere Schande entdeckt wer-
 de/ohne daß man uns darinne allzusehr sey-
 re/ denn dieses wäre der nächste Weg/ uns
 in unserer eigenen Unreinigkeit verderben
 zu lassen/und wir würden es schwehr zu ver-
 antworten haben/ wenn wir den Menschen
 schmeicheln wolten/ und G-tt der oberste
 Richter würde mittler Zeit seine Donner-
 schläge und schwehre Straffen über uns
 ausschütten und uns über das Haupt fal-
 len lassen. Darum wenn jemand zum Ge-
 hör des göttlichen Worts kömmt / so lasset
 ihn nur erst dessen gewärtig seyn/daß er wer-
 de bestraft werden/ gleichwie es sich gebüh-
 ret/ und lasset ihn auch wissen/ daß es ihm
 nicht heilsam sey/wenn man ihm schmeichelt.
 Hat jemand kugelende Ohren/lasset ihn sol-
 che ablegen und sich selbst versichern / es sey
 keine Hoffnung da/ daß er solcher Gestalt/
 einige nützliche Lehren zu seinem besten und
 zu seiner Unterweisung aus der Predigt
 nehmen werde. Er muß leyden/ daß ihm
 seine Geschwüre gerieben und geöffnet wer-
 den

den
ma
be
mi
ge
W
er
re
un
de
er
che
jer
N
gi
te
ne
ni
D
be
R
W
di
tn
be
W
u

den um wiederum zur Gesundheit zu kommen. Wenn jemand einem kranken Leibe etwas zu Liebe thun will/ was wird er mit ihm anfangen? Wird er ihm alle Augenblick zu Trincken geben? Wird er ihm Wein an statt des Wassers geben? Wird er ihm Salaten geben? Fürwar/ dieses wäre der nächste Weg/ ihn zu vergifften und ums Leben zu bringen. Gewiß ist es/ daß der Mensch allezeit seinen Tod suchet/ wenn er will/ daß man ihm schmeichele. Aber welches von beyden ist hier das beste? Daß derjenige/ welcher eine krancke Person in der Aufsicht und cur hat/ alle deroselbigen Begierden erfülle/ oder daß er sie im Zaum halte/ und es nicht achte/ ob sie darüber die Zähne zusammen beißet und knurret/ wenn sie nicht alles bekommen kan/ was sie begehret? Derohalben sehet ihr/ wie gefährlich es sey/ den Menschen zu streicheln und ihm sanffte Küssen unter das Haupt zu legen durch die Predigt der Gnade Gottes/ ehe er durch die Empfindung der göttlichen Gerichte zerknirschet und zerschlagen worden. Dannenshero hütet euch dafür/ daß ihr ferner keine Wehklage erhebet und kein Land-Geschrey über die Lehrer des göttlichen Worts machet